

Integrationskonzept der Stadt Landau in der Pfalz Vorlage zur Steuerungsgruppe am 7. Mai 2015

Tagesordnungspunkt 3

Berichte aus den Arbeitsgruppen und Beratung der Zwischenergebnisse

Grundsätzliches

Seit dem letzten Treffen der Steuerungsgruppe am 13. November 2014 haben **6 Sitzungen der 5 Arbeitsgruppen** stattgefunden. Insgesamt engagieren sich rund **30 – 35 Personen** in den verschiedenen Handlungsfeldern.

Nach der anfänglichen Aufbruchsstimmung und der gezielten Umsetzung verschiedener Maßnahmen hat sich die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppen mit einer gewissen Routine entwickelt. **Die Strukturen haben sich etabliert, Vernetzungen wurden verbessert, der Informationsfluss funktioniert.** Teilweise sind aus einzelnen Themen weitere Verbindungen oder Arbeitskreise entstanden, die sich mit speziellen Angelegenheiten beschäftigen.

Insgesamt war ein Rückgang bei den ehrenamtlichen Akteuren festzustellen, die sich teilweise aus einer ganz bestimmten Interessenlage heraus engagiert hatten und nach „beendeter Mission“ die Arbeitsgruppen nicht mehr weiter besuchen. So sind die Arbeitsgruppen gelegentlich überwiegend mit Hauptamtlichen besetzt.

Wegen der **Neuwahl des Beirates für Migration und Integration** im November 2014 und der damit verbundenen Konstituierung war die Sitzungsintensität im letzten halben Jahr nicht ganz so ausgeprägt wie in den Jahren zuvor. Wunschgemäß hat der neue Beirat jeweils ein festes Mitglied in die Arbeitsgruppen entsandt, um auch hier einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten.

Als besonderes Ereignis ist die **2. Landauer Integrationskonferenz** am 5. März 2015 hervorzuheben, in der neben zahlreichen interessanten Beiträgen auch Informationen zum Integrationskonzept und zu den Themen der Arbeitsgruppen vorgestellt wurden. Weitere Ausführungen sind unter Ziffer 3.1 formuliert.

Besonderheiten innerhalb der Arbeitsgruppen

Im Hinblick auf die oben genannten Überlegungen und veränderte Aufgabenstellungen haben die Arbeitsgruppen **„Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“** und **„Atmosphäre“** ihre **Zusammenlegung empfohlen.** Damit würde man den Akteuren neue Perspektiven, einen besseren Austausch und Kontakte ermöglichen und gleichzeitig organisatorische und zeitliche Kapazitäten optimieren.

Unter den Ziffern 3.2 und 4.3 finden sich dazu ergänzende Hinweise.

Sonstige Aufgabenschwerpunkte

Die Integrationsarbeit im Allgemeinen wird natürlich auch von den **Auswirkungen des Flüchtlingsstromes** beeinflusst. Viele haupt- und ehrenamtliche Engagierte sind auf unterschiedliche Art stark in die Versorgung der betroffenen Menschen eingebunden. Nähere Ausführungen dazu unter Ziffer 4.1

Vor diesem Hintergrund haben sich teilweise auch die Prioritäten verschoben und die Kapazitäten der Arbeitsgruppen in zeitlicher Hinsicht verändert.

Bereits in der Vergangenheit wurden von unterschiedlichen Akteuren der Integrationsarbeit regelmäßig besondere Aktionen geplant und durchgeführt. Durch die bestehende Vernetzung wurden die Vorbereitungen oft gemeinsam und übergreifend getroffen, die konkrete Zuordnung zu einem bestimmten Gremium oder zu einem speziellen Ideengeber stand hierbei nicht im Vordergrund.

Unter dem Motto **„Kultursensible Pflege – eine neue Herausforderung“** ist geplant, am 2. Juni 2015, 18.00 Uhr, im Kulturpalast Gloria den Film **„bittersüße Reise“** von **Nilgün Tasman** und **Dr. Paul Schwarz**, einem Mitglied der Arbeitsgruppe Bildung, zu zeigen. Die Vorbereitungen zu einem kleinen Rahmenprogramm sind angelaufen.

Zu den Arbeitsgruppen im Einzelnen:

1. Handlungsfeld Bildung

1.1 Elementarbereich (Kindertagesstätten)

Die Auswertung der durchgeführten Erhebung zu integrationsspezifischen Merkmalen ist Bestandteil des Berichts **„Integration in Bildungseinrichtungen“**, der im September 2014 im Entwurf vorgelegt wurde. Die relevanten Daten über den Elementarbereich wurden beim **Treffen von Trägern und Leitungen der Landauer Kindertagesstätten** am 21. April 2015 vorgestellt und mit zahlreichen konkreten Vorschlägen ergänzt.

1.2 Primarbereich (Grundschulen)

Auch diese Ergebnisse sind in den oben genannten Bericht eingeflossen. Die Auswertung wurde am **14. Oktober 2014** den **Schulleitungen** von Mitgliedern der Arbeitsgruppe **präsentiert**. Im Anschluss an dieses Treffen hat sich die Arbeitsgruppe in der folgenden Sitzung mit den wesentlichen Erkenntnissen des Treffens befasst.

Leider war festzustellen, dass die Schulleitungen nur ein mäßig ausgeprägtes Interesse an einer weitergehenden Beratung hatten. Die Bereitschaft zu individuellen Kontakten aufgrund bestimmter Erkenntnisse scheint eher von der Arbeitsgruppe auszugehen.

Ausschlag gebend ist möglicherweise, dass die Anonymisierung der Daten **keinerlei Rückschlüsse** auf eventuell bestehende **Handlungsbedarfe** zulässt und die Schulleitungen sich demnach nur bedingt angesprochen fühlen. Unter diesen Voraussetzungen hat die Arbeitsgruppe davon abgesehen, die ursprünglich geplante Veröffentlichung der Ergebnisse weiter zu verfolgen. Dagegen ist beabsichtigt, die Erhebungen offiziell zur weiteren Veranlassung bei der Schulaufsichtsbehörde einzureichen.

Wegen des verstärkten Zugangs von Schülern ohne Sprachkenntnisse wurde den Landauer Grundschulen insgesamt ein **zusätzliches Stundenkontingent** von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion der Verwaltungsvorschrift entsprechend zugeteilt. Dazu wurden **zwei Standortschulen** eingerichtet. Dort findet für alle betroffenen Kinder **ergänzend zum Besuch der Regelschule** eine **kontinuierliche intensive Sprachförderung** statt.

Um dies auch praktisch zu gewährleisten, wurden im **Haushaltsplan 2015 Mittel** angemeldet, um einen regelmäßigen Transport von den Regelschulen zu den Standortschulen sicherzustellen.

Die Organisation der Schülerbeförderung hat sich allerdings als besonders aufwändig und schwierig herausgestellt. Dazu wurden weitere Gespräche mit der Schulaufsichtsbehörde und den betroffenen Schulen vereinbart.

Aufgrund der besonderen Flüchtlingsproblematik wurde die Schulaufsichtsbehörde darüber hinaus vom Bildungsministerium beauftragt, **regionale Runde Tische zum Thema Sprachförderung** zu gründen. Dazu haben die Verantwortlichen der Aufsicht- und Dienstleistungsdirektion auf die bestehenden Strukturen zurückgegriffen und die örtlichen Akteure aus dem Raum Landau – Südliche Weinstraße eingebunden. Ein erstes Treffen wurde am 27. Mai 2015 vereinbart. An diesem Austausch nehmen auch Mitglieder der Arbeitsgruppe teil.

1.3 Sekundarbereich (Weiter führende Schulen)

Die Auswertung der durchgeführten Erhebung zu integrationsspezifischen Merkmalen ist ebenfalls Bestandteil des oben genannten Berichts. Die Ergebnisse wurden den **Schulleitungen** im Beisein von Vertretern der **Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion** am **2. Oktober 2014** vorgestellt. Es wurde vereinbart, mögliche Anmerkungen zu den jeweiligen Erkenntnissen zu formulieren und an die Arbeitsgruppe zurück zu melden.

Nachdem sich auch die weiterführenden Schulen nur bedingt von den Aussagen der Erhebung angesprochen fühlten, gelten sinngemäß die gleichen Ausführungen wie bei den Grundschulen. Beim Treffen am 27. Mai 2015 wird das Thema Sprachförderung auch für den Sekundarbereich eine Rolle spielen.

1.4 Familienbildung

Die lokale Interessengemeinschaft „**Familien in Vielfalt – Multiplikatorinnen mit Migrationshintergrund**“ ist mittlerweile fester Bestandteil des Netzwerkes Familienbildung.

Die Akteure treffen sich nach wie vor regelmäßig zur Vorbereitung weiterer Aktivitäten.

2. Handlungsfeld Sprache

Die Arbeitsgruppe hat sich als feste Plattform für einen regelmäßigen Informationsaustausch etabliert.

2.1 Elementarbereich

2.11 Arbeitskreis der Integrations- und Sprachförderkräfte

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis wird fortgesetzt. Mittlerweile sind alle Landauer Kindertagesstätten, die über Sprachförderkräfte und Interkulturelle Fachkräfte verfügen, in den Informationsaustausch eingebunden.

Um die Entwicklungschancen benachteiligter Kinder zu verbessern, hatte das Jugendamt für den **Haushalt 2015** zusätzliche Mittel zur Sprachförderung beantragt. Der Haushaltsansatz wurde zwischenzeitlich genehmigt. Eine Anfrage an das Jugendamt zur Verwendung wurde gestellt.

2.12 Pilotprojekt „Sprachförderung in Kooperation mit der Zooschule Landau“

Eine **Arbeitsgruppe von Nachwuchskräften** der Stadtverwaltung Landau hat sich im Rahmen einer Projektaufgabe das Ziel gesetzt, Maßnahmen zu planen, den Landauer **Zoo inklusiv** auszubauen. Dazu wurde ein Baustein „Sprachförderung“ entwickelt.

Das Projekt wurde am 1. März 2015 erfolgreich gestartet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel ist, zusätzlich zur alltagsintegrierten Spracherziehung an Kindertagesstätten gezielte Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund mit besonderen Methoden anzubieten und durchzuführen.

2.2 Erwachsenenbildung

2.21 Integrationskurse / Berufsbezogene Sprachkurse

Die Firma **ProfeS** ist autorisiert, im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge entsprechende Kurse anzubieten. Die Einstufung zu den zahlreichen Angeboten orientiert sich am Sprachniveau, das durch entsprechende Tests ermittelt wird. Ergänzend dazu ist der ausländerrechtliche Status zu beachten.

Darüber hinaus wurden **Sprach- und Orientierungskurse für Flüchtlinge** neu in das Programm aufgenommen. Die Kurse haben mit Beteiligung der Stadt Landau als Kofinanzierungspartner im Januar 2015 begonnen.

2.22 Niederschwellige Angebote

Die ergänzenden Sprachkurse des **Café Asyl** in Zusammenarbeit mit der **Volkshochschule Landau** haben sich mittlerweile gut eingespielt. Die Finanzierung wird durch regelmäßige Spenden unterstützt.

3. Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung

3.1 Integrationskonferenz

Am 5. März 2015 fand die **2. Landauer Integrationskonferenz** im Alten Kaufhaus statt. Die gut besuchte Veranstaltung stand unter dem Motto „Hinführung zu einer Willkommenskultur“. In verschiedenen Beiträgen wurde die Bedeutung einer gelungenen Integration als Standortfaktor betont und die Situation in Landau positiv herausgestellt.

Mit einer **Ideensammlung** zum Abschluss der Konferenz wurden von den Teilnehmern mögliche **Themenfelder** zusammengetragen. Sie sollen in den kommenden Jahren als Grundlage für künftige Aktivitäten gelten.

In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, das ursprüngliche Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung der Verwaltung in einen größeren Zusammenhang einzubinden und als Baustein einer generellen **Willkommenskultur in der Stadt Landau** zu entwickeln (siehe 3.2).

3.2 Zusammenlegung mit der Arbeitsgruppe Atmosphäre

Wegen der ähnlich gelagerten Bestrebungen und um die Aktivitäten zur interkulturellen Öffnung innerhalb der Verwaltung sinnvoll zu ergänzen, hat die Arbeitsgruppe in ihrer letzten Sitzung empfohlen, die **Zusammenlegung mit dem Handlungsfeld Atmosphäre** herbeizuführen und künftig beide Arbeitsgruppen unter dem neuen Namen „**Willkommenskultur**“ zu führen. Ein gleichlautendes Votum soll in der Arbeitsgruppe Atmosphäre am 30. April 2015 gefasst werden. Die Empfehlungen werden der Steuerungsgruppe am 7. Mai 2015 zur abschließenden Entscheidung vorgelegt.

4. Handlungsfeld Atmosphäre

4.1 Flüchtlinge

4.11 Wohnungssituation

Die Versorgung mit Wohnraum läuft immer noch sehr gut. Dank der großen Bereitschaft der Landauer Bevölkerung können nach wie vor ausreichend Wohnungen angemietet werden. Zur Ergänzung dieses Angebotes hat die Verwaltung Vorbereitungen getroffen, ein **Gebäude in Modulbauweise** für ca. 40 Personen im **Prießnitzweg** zu errichten. Auch wenn es bereits bestehende Wohneinheiten gibt, in der eine größere Anzahl von Menschen untergebracht ist, stellt ein neues kommunales Objekt für diesen Zweck in der öffentlichen Wahrnehmung ein besonderes Ereignis dar.

In einer eigens dafür abgehaltenen **Anwohnerversammlung** konnte die Notwendigkeit aus Sicht der Verwaltung eindringlich vermittelt werden. Die **Fertigstellung** ist im **Spätjahr 2015** geplant.

4.12 Pädagogische und lebenspraktische Betreuung

Zur Verstärkung des Fachbereiches beim Sozialamt wurde speziell aus dieser Notwendigkeit heraus eine **Mitarbeiterin neu eingestellt**. Innerhalb kurzer Zeit konnten zahlreiche Kontakte geknüpft und einige Ideen umgesetzt werden. Die Hilfestellung erstreckt sich auf fast alle Bereiche des täglichen Lebens.

4.13 Ehrenamtliches Engagement

Neben den kirchlichen und städtischen Dienststellen gibt es verschiedene ehrenamtliche Institutionen und zahlreiche engagierte Privatpersonen. Um diese Aktivitäten zu bündeln, finden derzeit auf verschiedenen Ebenen **Informationsveranstaltungen** statt. Ziel ist es, bestehende Angebote zu koordinieren, weitere Bedarfe zu erkennen und das jeweilige Vorgehen aufeinander abzustimmen.

Daraus soll sich eventuell eine zentrale Anlaufstelle entwickeln.

4.2 Muslimische Grabstätten

Zwischenzeitlich hat am 26. März 2015 ein **Ortstermin mit den Imamen der muslimischen Gemeinden** stattgefunden. Die äußeren Bedingungen zur Bestattung wurden dabei uneingeschränkt gutgeheißen.

Die zum Bodenaustausch vorgesehene Fläche wird bezüglich ihrer Größe und die mittelfristig zu erwartende Belegung im Hinblick auf die entstehenden Kosten nachkalkuliert.

4.3 Zusammenlegung mit der Arbeitsgruppe Interkulturelle Öffnung

Wie bereits erwähnt wird sich die Arbeitsgruppe in ihrer Sitzung am 30. April 2015 ebenfalls mit einer möglichen **Fusion** befassen.

5. Handlungsfeld Arbeit

5.1 Förderung der beruflichen Bildung

Die Umsetzung qualifizierender Maßnahmen wird ausschließlich von professionellen Trägern angeboten. Die Themen in der Arbeitsgruppe sind daher im Wesentlichen geprägt von einem regelmäßigen **Informationsaustausch**, um **Ansprechpartner** und **zuständige Instanzen** bei Bedarf an Interessenten weiter geben zu können. So sind regelmäßig Projektträger zu Gast.

Zuletzt waren dies die in einem Unternehmensverbund zusammengeschlossenen Anbieter „Verein zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (**VFBB**)“ und „Gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung der Beschäftigungsinitiative Speyer (**GABIS**)“, die seit Oktober letzten Jahres in Landau Büros betreiben.

Auch **ProfeS** bietet seit Januar 2015 mit der Anlaufstelle Neue Chancen – **AWA** (Ausbildung, Weiterbildung und Arbeitsmarkt) vielfältige Beratungen zur beruflichen Orientierung und Informationen über den regionalen Arbeitsmarkt an.

5.2 Schulung des Personals der Arbeitsagentur Landau

Die angelaufenen Schulungen durch **ProfeS** zum Thema „**Arbeitsmarktzugang und –förderung für Flüchtlinge als Kundinnen und Kunden der Arbeitsagenturen**“ haben sich zwischenzeitlich etabliert und wurden auch auf andere Arbeitsagenturen ausgedehnt.

5.3 Diversity-Tag

Am 11. Juni 2013 begingen auf Initiative des Vereins **Charta der Vielfalt** 240 Unternehmen und Institutionen den 1. Deutschen Diversity-Tag. Intention ist, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **wertzuschätzen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung und Alter.**

Auch in diesem Jahr bietet die Stadtholding Landau anlässlich des 3. bundesweiten Diversity-Tages am 9. Juni 2015 in einer Gemeinschaftsaktion auf dem Landesgartenschau Gelände ein attraktives Rahmenprogramm an.

Landau in der Pfalz, 24. April 2015
Sozialamt

Hans-Joachim Malo